

Kinder Lachen schenken – Kiwanis-Club Achern übergibt Spenden an den Ortenauer Kinder- und Jugendhospizdienst

Mit einer Spende aus dem Erlös eines Charity-Brunchs, der dank der großzügigen Unterstützung von Gabriele Striebel von der Franz und Margarete Striebel-Stiftung auf 4.250 € aufgestockt werden konnte, möchte der Kiwanis Club Achern erkrankten, abschiednehmenden und trauernden Kinder und Jugendliche und deren Familien ein Lachen schenken. Warum gerade der Ortenauer Kinder- und Jugendhospizdienst, kurz Kiju? Der letzte Präsident des Kiwanis-Club Achern-Ortenau, Johannes Bürkle, hatte die Kinder des Kiju schon einmal mit dem Bürkle-Food Truck besucht und war tief berührt von der wertvollen Arbeit, die hier geleistet wird. Das Kiju wurde 2012 gegründet und heute arbeiten ca. 20 ehrenamtliche, hoch qualifizierte Familienbegleiter/innen aus den Bereichen Familiensysteme, Entwicklungspsychologie und Kindererkrankungen, sowie drei hauptamtliche Mitarbeiter in hellen, freundlichen Räumen, in den sich die Betroffenen wohl und gut aufgehoben fühlen dürfen.

Leben jeden Tag - wenn Ihr Kind schwer krank ist

Das Kiju - begleitet Kinder und Jugendliche mit lebensverkürzenden Erkrankungen ab Diagnosestellung, sowie deren Familien und Menschen im näheren Umfeld wie Erzieher, Lehrer und Großeltern.

Trauer ist keine Krankheit, aber nicht gelebte Trauer kann krank machen

Diese Erfahrung hat das sehr engagierte und hochprofessionelle Team des Kiju in den letzten Jahren immer wieder gemacht, wenn Hinterbliebene von Verkehrs- oder Badeunfällen, aber auch von Suizid- und Mordopfern professionell betreut werden. Es gibt immer wieder so schwere Schicksalsschläge wie zum Beispiel ein 15-jähriges Kind, das erst seine beiden leiblichen Eltern und dann auch die beiden Pflegeeltern verloren hat oder Badeunfälle, bei denen Kinder sterben oder ins Leben zurückgeholt werden, danach aber zwischen Himmel und Erde schweben.

Das Leben ist ein Kreis – so Helena Gareis, die Leiterin des Kiju – der sich bei dem einen früher, bei dem anderen später schließt. Wir haben darauf keinen Einfluss, das wird einem bewusst, wenn man Eltern betreut, die ihr Kinder beschützen und behüten wollten und auf dem Weg zur Schule begleitet haben und dennoch erleben und mit ansehen muss, wie ihr Kind tödlich verunglückt. Andere Eltern haben ihr gleichaltriges Kind verloren, das alleine mit dem Rad zur Schule gefahren ist, sich vorschriftsmäßig verhalten hat und trotzdem tödlich verunglückt ist.

Hier braucht es zeitnah professionelle Hilfe, um alles zu verarbeiten, die Dinge auszusprechen, die man noch sagen wollte, die Trauerfeier zu gestalten und Abschied zu nehmen. Die sehr engagierte und charismatische Leiterin des Kiju berichtet, wie wichtig diese Arbeit ist, um Traumata und Depressionen für die Hinterbliebenen zu vermeiden.

Als Baustein der Trauerarbeit bietet das Kiju thematisches Arbeiten sowie verschiedenste Freizeitaktivitäten, wie zum Beispiel Klettern, Trommeln, Tanzen, Basteln oder gemeinsames Kochen und Essen an. Es wird jährlich ein Indianertag veranstaltet, um wieder zu den Kraftquellen der Natur zurück zu finden, bei dem die Kinder sich von einem speziell geschulten Pferd „getragen“ fühlen dürfen. Es werden Kindertrauergruppen angeboten, wo jedes einzelne Kinder zu Beginn des Treffens eine Schwimmkerze für den

oder die Verstorbene anzündet und Wünsche und Gedanken sendet oder das Worldwide Candle Lighting mit der Botschaft „Ihr Kinder seid nicht vergessen“

Im letzten Jahr gab es eine Freizeit für betroffene Kinder an die Nordsee, für Kinder, die alle ihr Päckchen zu tragen haben. Es tut ihnen gut zu sehen und zu erleben, dass es auch andere gibt, die ein ähnliches Schicksal erlitten haben, das verbindet und stärkt. Und es tut gut, über alles reden zu können, was einen beschäftigt und bewegt und das sind bei Kindern oft die ganz einfachen Dinge wie: „Können wir Weihnachten überhaupt feiern, wenn Papa nicht mehr da ist, der immer den Weihnachtsbaum aufgestellt hat?“.

Die Kiwanis-Delegation ist tief beeindruckt und ganz sicher, dass das Geld hier aller bestens aufgehoben ist. Helena Gareis freut sich im Namen ihres engagierten Teams ganz außerordentlich über die unerwartete Spende und die damit zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung ihrer Arbeit.



Bildunterschrift von links nach rechts: Schatzmeister Joachim Vogel, Leiterin des Kiju Helena Gareis und Charitypräsident Jürgen Klemm freuen sich, gutes Bewirken zu dürfen.